

GWP-Akademie „Das gesunde Pferd“ mit Jobbörse und Poster Session – Premiere gelungen, Fortsetzung folgt

Eine zurecht positive Bilanz konnten die Macher der ersten GWP-Akademie im Rahmen der EQUITANA in Essen ziehen: Rund 100 interessierte Besucher lauschten den Vorträgen – ein Auftakt nach Maß. Und, so die Vorstandmitglieder um den Vorsitzenden Dr. Ludwig Christmann unisono, nach diesem gelungenen Debüt sei eine Fortsetzung am Rande der nächsten „Weltmesse des Pferdesports“ im Jahr 2021 geplant.

Auch die zahlreichen Vertreter von Firmen, die sich zur Jobbörse in dem an den Vortragssaal unmittelbar angrenzenden Foyer eingefunden hatten, um ihre Unternehmen und deren Stellenangebote zu präsentieren, waren begeistert. Vor allem Studenten belagerten ihre Stände, informierten sich und knüpften erste Kontakte. Studierende verschiedener Hochschulen, darunter eine große Abordnung der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen, nutzten nicht nur das bunte Vortragsangebot, sondern brachten sich auch aktiv als Helfer in die Organisation der Veranstaltung ein. Nicht zuletzt rundeten die Studierenden mit der Präsentation einer breiten Palette an Postern zu ganz unterschiedlichen Fragestellungen aus der Praxis die Veranstaltung ab.

Laufstallhaltung von allen Seiten beleuchtet

„Das gesunde Pferd“ war das Thema der Veranstaltung, das in zwei Blöcken aus zahlreichen Blickwinkeln beleuchtet wurde. Die „Laufstallhaltung“ war der erste thematische Schwerpunkt des Tages. Den Auftakt machte die Stellvertretende Vorsitzende der GWP, die Inhaberin des Lehrstuhls für Tierernährung der LMU München Prof. Dr. Ellen Kienzle mit einem Referat zu Energieaufnahme und -bedarf. Ihr Fazit: Auch im Laufstall muss bedarfsgerecht gefüttert werden. Welche Aspekte zu berücksichtigen sind und wie die von Pferden ausgesandten Alarmsignale zu deuten sind, damit die Haltung in der Gruppe tiergerecht ist, erläuterte Prof. Dr. Margit Zeitler-Feicht von der Technischen Universität München. Zwei Kurzbeiträge aus Herstellersicht – Thorsten Hinrichs von der Firma HIT referierte über „Probleme und Lösungsansätze in der Laufstallhaltung“, Georg Fink, der Inhaber des Ingenieurbüros Fink Reitanlagen, über „Nutzungs- und Befestigungsmöglichkeiten von Ausläufen – und Wissenswertes aus der Praxis, dargelegt von Stallbetreiber Peter Pavel aus Calden, rundeten den ersten Themenblock ab, an den sich eine lebhafte Podiumsdiskussion unter reger Beteiligung der Zuhörer anschloss.

Bedingen einander: gute Ausbildung und Gesundheit

Hochkarätige Referenten gestalteten auch den Nachmittag informativ und abwechslungsreich, als es um „Ausbildung, Gesundheit und Leistung“ ging. Zunächst stellte Michael Putz, GWP-Vorstandsmitglied und ehemaliger Leiter der Westfälischen Reit- und Fahrschule, die Grundlagen der klassischen Dressurausbildung vor. Sein Fazit: „Pferde gemäß unserer Skala der Ausbildung klassisch auszubilden, ist der pferdefreundlichste Weg.“ Seine GWP-Vorstandskollegin Prof. Dr. Uta König von Borstel, die sich seit Jahren gegen das „Rollkur-Reiten“ engagiert, beleuchtete den Einfluss der Kopf-Hals-Haltung auf Gymnastizierung und Wohlbefinden des Pferdes. Dass „Hyperflexion das Tierwohl negativ beeinflusst“ konnte die Verhaltensforscherin mit zahlreichen Fakten auch wissenschaftlich untermauern. Fachtierärztin, Pferdewirtschaftsmeisterin und Olympiareiterin Dr. Annette Wyrwoll nahm sich des Themas „Einfluss der Ausbildungsmethoden auf die Gesundheit aus

tierärztlicher Sicht“ an und schlug einen weiteren Bogen von der Wissenschaft zur reiterlichen Praxis. „Man reitet nicht auf den Röntgenbildern, man reitet auf dem Pferd“, schrieb sie den Zuhörern ins Stammbuch und machte auch anhand zahlreicher Foto-Dokumente deutlich, dass bei korrekter Ausbildung und richtigem Training nicht jeder vermeintlich schwerwiegende Befund das sportliche Aus für ein Pferd bedeuten muss. Praktische Tipps fürs tägliche Training leitete auch Stephanie Horstmann aus den von ihr und ihren Kollegen im Rahmen von Studien gewonnenen Werten ab. Die Tierärztin stellte das 2003 ins Leben gerufene Projekt „Leistungsdiagnostik Pferd“ des Deutschen Olympiade Komitees für Reiterei vor. Ein Fazit der zahlreichen, aus den erhobenen Daten gewonnenen Erkenntnisse: Nicht am Limit zu trainieren bringt den gewünschten Konditionsschub, ans Ziel führen vielmehr längere, leichtere Trainingsphasen mit Unterbrechungen. Auch im Anschluss an diesen Themenblock wurde interessiert nachgefragt und engagiert diskutiert.

Ansprechpartner für die Profi-Karriere

Auch die der Akademie angegliederte Jobbörse fand ihre Erweiterung und ihren Abschluss im Rahmen einer Diskussionsrunde, zu der Prof. Dirk Winter von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Hannes Müller, der Ausbildungsleiter der Deutschen Reitschule, Ina Gläßer als Vertreterin der German Horse Industry Consulting GmbH, Dr. Katharina Wiegand vom Hannoveraner Verband und Georg Ettwig als Repräsentant der Deutschen Reiterlichen Vereinigung auf dem Podium Platz genommen hatten. Ihre Darstellung der Ausbildungs-, Berufs- und Karrierechancen rund ums Pferd rundeten einen rundum gelungenen Akademie-Tag ab. Und wie gesagt: Fortsetzung folgt!

Text: Michaela Weber-Herrmann